

Sozialwesen in China. Von Wei Zhang. Verlag Dr. Kovač. Hamburg 2005, 326 S., EUR 95,- *DZI-D-7488*

Bei diesem Buch handelt es um die mit „ausgezeichnet“ bewertete Dissertation einer Sozialpädagogin, die im Rahmen der „Chemnitzer Beiträge zur Sozialpädagogik“ erschienen ist. Die Darstellung beginnt mit einem historischen Rückblick auf die traditionellen, vor allem in Familie und Clan verwurzelten sozialen Versorgungssysteme Chinas sowie die Versuche kollektiver Sozialversorgung in der kommunistischen Ära von 1949 bis 1978. Zwar ist die Volksrepublik China heute formell noch ein kommunistisches Land; allerdings erleben vor allem der Süden und der Osten seit 1979 Wirtschaftsreformen, die an den Frühkapitalismus des europäischen 19. Jahrhunderts erinnern. Die Autorin beschreibt in ihrem Buch die sozialen Folgen dieser gewaltigen Veränderungen. Die Armut hat zugenommen. Um das rekordträchtige Wirtschaftswachstum und die hohen ausländischen Investitionen nicht zu gefährden, ist der steuerfinanzierte Anteil des beginnenden Sozialstaates sehr gering. Neben Renten-, Kranken- und Arbeitslosenversicherung werden viele andere, noch unzulängliche und teilweise privat finanzierte Programme gestartet. Hierbei zeigen sich erstaunliche Parallelen zur neoliberalen Wirtschafts- und Sozialpolitik westeuropäischer Staaten. Daneben sind in China Wohlfahrtsverbände, auch mit Unterstützung der reichen Auslandschinesen, entstanden. Die Arbeit schließt mit einer Darstellung der beginnenden Professionalisierung und Ausbildung in der Sozialen Arbeit. Im Text werden durchgängig die uns bislang noch unbekannteren chinesischen Fachausdrücke in der Aussprache-Umschrift „pinying“ sowie in den chinesischen Schriftzeichen dargestellt. Am Ende des Buches findet sich ein umfangreiches, noch um die englischen Fachausdrücke ergänztes Register. Die Arbeit von Wei Zhang ist besonders wertvoll, weil die Autorin eine große Anzahl chinesischer und englischer Quellen verwenden konnte. Möglicherweise handelt es sich – auch international gesehen – um die gegenwärtig umfangreichste Darstellung des Sozialwesens in China.
Nando Belardi

Wirtschaftsfaktor Gesundheit. Prämierte Beiträge des BKK-Innovationspreises Gesundheit 2004. Von Doreen Boniakowsky und anderen. Mabuse-Verlag. Frankfurt am Main 2005, 166 S., EUR 17,90 *DZI-D-7397*

Der Innovationspreis der Betriebskrankenkassen wird jährlich mit wechselnden Schwerpunktthemen durch den BKK Landesverband Hessen an Fach- und Hochschulen in Deutschland ausgeschrieben. Prämiert werden hervorragende wissenschaftliche Arbeiten von Studierenden, Absolventinnen und Absolventen, die Theorie und Praxis des ausgewählten Schwerpunktthemas – im Jahr 2004 war es „Wirtschaftsfaktor Gesundheit“ – einander näher bringen. Aus dem Inhalt: Doreen Boniakowsky beschäftigt sich mit der Einführung von Disease Management Programmen und analysiert die Frage, welche Chancen und Risiken für

Krankenhäuser damit verbunden sind. Julia Türk beschreibt anhand eines Modellprojektes die gesundheitsökonomischen Aspekte der Sturzprophylaxe am Beispiel eines Schulungsprogramms in Pflegeheimen. Arne Germa Weber entwickelt ein praktisch orientiertes Schulungskonzept: DRGs für Beschäftigte in stationären Einrichtungen ohne betriebswirtschaftliche Ausbildung.

Organisationsgestaltung in der Sozialen Arbeit. Grundlagen und Konzepte zur Reflexion, Gestaltung und Veränderung von Organisationen. Von Joachim Merchel. Juventa Verlag. Weinheim und München 2005, 227 S., EUR 15,- *DZI-D-7403*

Soziale Arbeit als helfendes und/oder kontrollierendes Handeln bei sozialen Problemen eignet sich immer in Organisationszusammenhängen. Unter dem Etikett Organisationsentwicklung werden seit einigen Jahrzehnten Konzepte, Modelle und Handlungsvorschläge erörtert. Diese Ansätze wurden in der Sozialen Arbeit erst mit dem intensiveren Aufkommen von Sozialmanagementdenken und -konzepten als bedeutsam wahrgenommen. In diesem Buch werden die bisherigen Erörterungen zur Organisationsgestaltung und -entwicklung in praktischer Absicht resümiert und für Organisationen in der Sozialen Arbeit nutzbar gemacht. Dabei geht es darum, die unter dem Sammelbegriff Organisationsentwicklung verlaufende Konzipierung geplanter Veränderungen in Organisationen und einige wichtige Instrumente solcher Konzepte dar- und vorzustellen.

Gesundheitsbezogene Sozialarbeit. Eine Erkundung der Praxisfelder. Hrsg. Karlheinz Ortman und Heiko Waller. Schneider Verlag Hohengehren. Baltmannsweiler 2005, 180 S., EUR 18,- *DZI-D-7419*

Die Herausgeber verfolgen mit diesem Buch zwei Ziele: Zum einen ist beabsichtigt, die wichtigsten und bereits etablierten Praxisfelder der „Sozialarbeit im Gesundheitswesen“ in Deutschland vorzustellen. Zum anderen soll anhand von ausgewählten Beispielen auf die Bedeutung der „Gesundheitsarbeit im Sozialwesen“ aufmerksam gemacht werden, eine überaus wichtige und derzeit vielfach noch unterschätzte Entwicklung innerhalb der Sozialarbeit. Für diese Erkundungen bestehender und potenzieller Praxisfelder der gesundheitsbezogenen Sozialarbeit wurden bekannte Autorinnen und Autoren gewonnen. Sie wenden sich an Leserinnen und Leser, die sich in kompakter Form über die Handlungsfelder der gesundheitsbezogenen Sozialarbeit informieren möchten, insbesondere aber an Studierende der Sozialarbeit und Sozialpädagogik sowie anderer Professionen und Fächer mit Gesundheitsbezug (zum Beispiel Medizin, Psychologie, Pflege, Gesundheitswissenschaft).

Betreutes Wohnen – Hilfen zur Alltagsbewältigung. Von Gunda Schlichte. Psychiatrie-Verlag. Bonn 2006, 140 S., EUR 14,90 *DZI-D-7428*

Betreutes Wohnen meint nicht nur das Wohnen in einer Vollversorgungseinrichtung wie einem Heim, sondern auch das in Einzelwohnungen, Paarwohnungen oder Wohngemeinschaften. Die Betreuung kann sowohl eine kurzfristige Bearbeitung einiger konkreter Schwierigkeiten auf dem Weg zur Selbstständigkeit beinhalten als auch eine langfristige oder lebenslange Begleitung sein, die so viel Teilhabe am gesellschaftlichen Leben wie möglich verwirklicht.

chen soll. Das betreute Wohnen für psychisch schwer kranke Menschen wird in den kommenden Jahren weiter an Bedeutung gewinnen. Die Arbeit der in diesem Bereich Tätigen wird sich deshalb verändern. Mehr und mehr geht es darum, die psychisch Kranken in ihrem eigenen Wohnumfeld zu belassen und ihnen Hilfestellungen im Lebensalltag zu geben. Die Autorin stellt die Grundlagen dieses Hauptarbeitsfeldes von Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern in der Psychiatrie und ihre Aufgaben dar.

Muslimische Philanthropie und Bürgerschaftliches Engagement. Hrsg. Peter Heine und Aslam Syed. Maecenata Verlag. Berlin 2005, 451 S., EUR 34,90 *DZI-D-7430* Die Artikel in diesem Sammelband untersuchen, auf welche Weise islamische zivilgesellschaftliche Traditionen und Kultur in die europäischen Gesellschaften eingebunden und für integrative Prozesse nutzbar gemacht werden können. Die Autorinnen und Autoren erläutern die stark ausgeprägten philanthropischen Traditionen in islamischen Gesellschaften und setzen sich darüber hinaus konkret mit der Praxis islamischer Organisationen in Europa auseinander. Dabei werden die Hindernisse deutlich, die einer langfristigen Integration im Wege stehen. Aufgezeigt werden aber auch Chancen und Möglichkeiten der Einbindung des Islam in die europäische Zivilgesellschaft. Der Band enthält unter anderem Beiträge zu folgenden Themen: Vereinigung und philanthropische Tätigkeit muslimischer Immigranten als Integrationsfaktor; islamisches Gemeinschaftsleben und Zivilgesellschaft in Deutschland; die neue Rolle von NGOs in der Türkei und der Islam in Österreich. Bestellschrift: Maecenata Verlag, Albrechtstr. 22, 10117 Berlin, Fax: 030/28 38 79 10, E-Mail: mv@maecenata.de

Gesundheitscoaching. Strategien und Methoden für Fitness und Lebensbalance im Beruf. Von Matthias Lauterbach. Carl-Auer-Verlag. Heidelberg 2005, 255 S., EUR 29,95 *DZI-D-7436*

Beim Coaching stoßen Beratende häufig auf gesundheitliche Probleme, die ihre Klientinnen und Klienten beeinträchtigen oder sogar gefährden. Von den Coaches werden dann besondere Kompetenzen verlangt: Zusammen mit der Klientin, dem Klienten muss ein veränderter Lebens- und Arbeitsstil entwickelt werden, der Gesundheit und Leistungsfähigkeit erhält und fördert. Der Autor stellt in diesem Band das Konzept des Gesundheitscoachings vor. Es basiert auf einem systemischen Beratungsansatz, der durch zahlreiche, zum Teil eigens für diesen Ansatz entwickelte Methoden ergänzt wird. Das ganzheitliche Konzept von Gesundheit umfasst neben den Aspekten Bewegung, Ernährung, Entspannung und Stressprotektion auch die Themen Lebensbalance und Sinnfragen. Die Umsetzung von Gesundheitscoaching in Unternehmen wird an detaillierten Beispielen erläutert.

„Respekt vor der Kreativität der Menschen“. Ilse Arlt: **Werk und Wirkung.** Von Cornelia Frey. Verlag Barbara Budrich. Opladen 2005, 201 S., EUR 19,90 *DZI-D-7497* Ilse Arlt (1876-1960) war eine österreichische Fürsorgetheoretikerin und die Gründerin der ersten Schule für Sozialarbeiterinnen in Wien im Jahr 1912. In ihren Schriften vertrat sie eine konsequent an menschlichen Bedürfnissen ausgerichtete theoretische Richtung, die eine im internationalen Vergleich besondere Position darstellte. Durch den

Vergleich mit ihren zeitgenössischen Kolleginnen wird in zehn Eckpunkten ihrer Theorie eine solitäre Stellung nachgewiesen sowie durch die Übertragung auf aktuelle Handlungsansätze ihr systemisches Denken aufgezeigt. Darüber hinaus vermittelt das Buch, dass Ilse Arlts Theorieansatz auch in der Lage sein kann, dem systemischen Ansatz, dem eine gewisse Beliebigkeit vorgeworfen wird, eine ethische Neuausrichtung anzubieten.

Präventive Hausbesuche. Gesundheitsberatung für ein erfolgreiches Altern – als Arbeitsfeld für Pflegekräfte. Von Hans-Peter Meier-Baumgartner und anderen. Verlag Vincentz Network. Hannover 2005, 112 S., EUR 39,– *DZI-D-7440*

Prävention und Gesundheitsförderung sind medizinisch sinnvoll und politisch gewollt. Die Gesetzgebung hierzu stockt allerdings. Die Pflegeausbildung ist – so meinen die Fachleute – bereits auf dem Weg, der am Ende eine gemeinsame Grundausbildung und anschließend vielfältige Spezialisierungen bieten wird. Beide Trends zusammenfassend führten Beschäftigte aus dem Albertinen-Haus das in diesem Buch beschriebene Projekt durch. Sie berichten über Erfahrungen aus den präventiven Hausbesuchen und geben wichtige Hinweise auf die weitere Entwicklung der Präventionsarbeit im Gesundheitswesen. Welche Zielgruppe älterer Menschen wird mit dem präventiven Hausbesuch angesprochen? Welche Instrumente kommen zum Einsatz und wie müssen Pflegekräfte qualifiziert sein, um diese Arbeit optimal gestalten zu können? Mit dem beigefügten Curriculum beantworten die Autorinnen und Autoren diese Frage im Einzelnen und praxisbezogen.

Hilfen für Partner psychisch kranker Menschen. Ein Gruppenmanual für Angehörige chronisch psychisch kranker Menschen. Von Hans-Ulrich Wilms und anderen. Psychiatrie-Verlag. Bonn 2005, 167 S., EUR 29,90 *DZI-D-7458*

Die Belastungen von Angehörigen, insbesondere von Partnern psychisch kranker Menschen, berühren viele Ebenen und erweisen sich als schwerwiegend und individuell verschieden. Der erste Teil dieses Buches untersucht die somatischen und psychischen Folgen dieser Belastungen und die daraus resultierende Inanspruchnahme medizinischer Versorgung und Rehabilitation auf Seiten der Angehörigen. Auf Grundlage dieser Untersuchung wird ein Gruppenangebot für Lebenspartner und -partnerinnen entwickelt, das die soziale Unterstützung untereinander fördert und konkrete Hilfen für den Übergang ins Selbstmanagement oder in eine selbstorganisierte Gruppe gibt. Den Schwerpunkt bildet ein Manual für dieses Gruppenangebot. Es richtet sich an Fachleute der Psychologie, Medizin und Sozialarbeit, die als Gruppenleitende in psychiatrischen Versorgungs- oder Rehabilitationseinrichtungen, in psychiatrischen Krankenhäusern, in Abteilungen von Allgemeinkrankenhäusern, Tageskliniken oder ambulanten Einrichtungen arbeiten.

Begegnung der Generationen. Alt und Jung im Studium. Von Frank-Olaf Brauerhoch und Silvia Dabo-Cruz. Schulz-Kirchner Verlag. Idstein 2005, 145 S., EUR 19,95 *DZI-D-7459*

Die Studie steht im Zusammenhang mit dem zurzeit vielfach erörterten Thema des Verhältnisses der Generationen

zueinander und stellt der Farce eines „Methusalem-Komplots“ eine sachliche Darstellung der vom dialogischen Prinzip bestimmten Generationenbeziehung gegenüber. Es wird der Nachweis geführt, dass das Bemühen um gegenseitige Akzeptanz weitaus verbreiteter ist als die zuweilen überbetonte Ablehnung älterer seitens jüngerer Menschen. Darüber hinaus regt die Veröffentlichung zu erneutem Nachdenken über das an, was unter „Generation“ verstanden werden soll. Sie liefert ferner einen Beitrag zum Thema des lebenslangen Lernens, das in der Erwachsenenbildung höchst virulent ist, jedoch in der Öffentlichkeit mit ideologischen Belastungen, wenn nicht Verfälschungen zu ringen hat und daher einer Versachlichung und wissenschaftlichen Aufklärung seiner vielfältigen Facetten dringend bedarf.

Heilpädagogik für ErzieherInnen. Von Beate U.M. Strobel. Ernst Reinhardt Verlag. München 2005, 186 S., EUR 14,90 *DZI-D-7461*

Oft stehen Erzieherinnen und Erzieher hilflos vor Kindern mit Verhaltensauffälligkeiten, einer Behinderung oder einem anderen besonderen Bedarf an Aufmerksamkeit. Ob Wahrnehmungsstörungen, motorische Störungen, Lernschwierigkeiten, soziale Auffälligkeiten oder Behinderungen: Die betroffenen Kinder brauchen besondere Aufmerksamkeit und gezielte Hilfe. Mit Sachinformationen aus Psychologie, Pädagogik und Medizin werden in diesem Buch die Verhaltensweisen der Kinder dargestellt. Die Handlungstipps aus der Praxis bieten Wege für den Alltag von Erzieherinnen und Erziehern, zeigen aber auch die Grenzen der pädagogischen Arbeit auf.

Soziale Diagnostik. Verfahren für die Praxis Sozialer Arbeit. Von Peter Pantucek. Hrsg. Fachhochschule St. Pölten. Böhlau Verlag. Wien 2005, 258 S., EUR 19,90 *DZI-D-7479*

Sozialarbeit beschäftigt sich mit der „Person in der Situation“. Sie interveniert in komplexe Systeme und benötigt zur Situationseinschätzung spezifische Verfahren, die Interventionsentscheidungen vorbereiten und begründen können. Dieser Band beschäftigt sich mit den spezifischen Anforderungen an sozialarbeiterische Diagnostik und stellt Praktikerinnen und Praktikern Verfahren zur Verfügung: von Strukturierungshilfen für die Eigendiagnostik der Klientel über dialogische Verfahren bis zur Lebenslagendiagnose. Probleme und Möglichkeiten der Anwendung und Interpretation werden praxisnah beschrieben.

Stiftungen in Theorie, Recht und Praxis. Handbuch für ein modernes Stiftungswesen. Hrsg. Rupert Graf Strachwitz und Florian Mercker. Verlag Duncker & Humblot. Berlin 2005, 1156 S., EUR 98,- *DZI-D-7460*

Was ist eine Stiftung, was kann sie, was leistet sie? Wo hat sie in einer modernen Gesellschaft ihren Platz? Was haben die Bürgerinnen und Bürger, was hat die Wirtschaft, was hat der Staat mit ihr zu tun? Und nicht zuletzt: Wie entsteht, lebt und arbeitet sie? Die Zeit, in der Stiftungen als Marginalien gelten konnten, ist auch im Urteil der Öffentlichkeit vorbei. Es scheint, als ob die Stiftung sich zum Inbegriff bürgerschaftlichen Handelns entwickelt, so sehr wird sie gegenüber anderen Formen bevorzugt. Wenn ein Phänomen wie die Stiftung in einer offenen, pluralistischen Gesellschaft an Bedeutung zunimmt, erscheint es notwendig,

darüber einen öffentlichen, auch kontroversen Diskurs zu führen. Ein Blick auf die Publikationen der letzten zehn Jahre zeigt, dass juristische Literatur überwiegt. Die Stiftung als historisches, kulturelles Phänomen kommt im Vergleich dazu ebenso zu kurz wie ihre Beleuchtung nach den Maßstäben empirischer Sozialforschung und die Entwicklung eines ökonomischen Theorieansatzes. Fachleute aus der Praxis bleiben auf die Erläuterung von Rechtsvorschriften angewiesen, eine Orientierung im Hinblick auf die Zuordnung zu einem gesellschaftlichen Leitbild bleibt ihnen versagt. In diesem opulenten Handbuch werden theoretische Überlegungen einerseits der Wirklichkeit des juristischen Fundaments und andererseits den konkreten Erfahrungen und Entwicklungen der Praxis gegenübergestellt.

Langzeitarbeitslosigkeit. Individuelle Bewältigung im gesellschaftlichen Kontext. Von Michael Mehlich. Nomos Verlagsgesellschaft. Baden-Baden 2005, EUR 49,- *DZI-D-7480*

Das Interessante an dieser empirischen Studie zur Langzeitarbeitslosigkeit ist die interdisziplinäre Perspektive. Strukturelle Ursachen und individuelle Verarbeitungsformen werden in ihren Zusammenhängen untersucht. Dieser innovative Ansatz führt zu neuen Erkenntnissen über den Prozessverlauf von Arbeitslosigkeit. Kernpunkt ist das Entstehen paradoxer Lebenssituationen mit zunehmender Dauer der Arbeitslosigkeit. Alltagsbewältigung in der Langzeitarbeitslosigkeit entfernt die Menschen von einer Integration in den Arbeitsmarkt. Die Studie bietet auch einen Einblick in den Forschungsstand und stellt innovative Projekte im Umgang mit der Langzeitarbeitslosigkeit vor. Sie bezieht die Änderungen durch Hartz IV mit ein. Der Autor leitete jahrelang ein Arbeitslosen- und Beschäftigungsprojekt, bevor er sich dem Thema wissenschaftlich näherte.

Globalisierung und Soziale Arbeit. Grundbegriffe – Problemfelder – Perspektiven. Hrsg. Ulrich Pfeifer-Schaupp. VSA-Verlag. Hamburg 2005, 237 S., EUR 17,80 *DZI-D-7481*

Welche Auswirkungen hat die Globalisierung auf die Soziale Arbeit? Die Autorinnen und Autoren liefern eine verständliche Übersicht über das komplexe Gebiet. Ihre Beiträge geben Studierenden wie Fachleuten aus der Praxis eine Einführung in die wichtigsten Auswirkungen der Globalisierung auf die Soziale Arbeit und zeigen die notwendigen Konsequenzen auf. Themen sind unter anderem: Polarisierung von Armut und Reichtum, Migration und die Krise der Arbeitsgesellschaft als zentrale Problemfelder Sozialer Arbeit im Kontext der Globalisierung; Horizonte eines neuen Gesellschaftsvertrages am Beispiel des Beteiligungshaushaltes im Staat Rio Grande do Sul (Brasilien); Gemeinwesenarbeit zwischen Hochhausgärtnern und Global Players; (wie) kann Soziale Arbeit Solidarität in Zeiten der Globalisierung stiften?

Von sozialen Subjekten. Kinder und Jugendliche in verschiedenen Welten. Für Manfred Liebel zum 65. Geburtstag. Hrsg. Bernd Overwien. IKO – Verlag für Interkulturelle Kommunikation. Frankfurt am Main 2005, 395 S., EUR 32,90 *DZI-D-7482*

Kinder und Jugendliche als soziale Subjekte – unter diesem Aspekt untersuchen die Beiträge dieses Sammelbandes Facetten des Verhältnisses von Kindheit, Jugend und Ge-

sellschaft, wobei sie auch Entwicklungen der Sozialen Arbeit mit einbeziehen. Aufsätze aus verschiedenen Ländern thematisieren Fragen wie Kinderarbeit und -armut, Kinderrechte, neue pädagogische Ansätze und die Schwierigkeiten des interkulturellen Diskurses. Dieser Band würdigt die wissenschaftlichen Beiträge zur Kinder- und Jugendtheorie und das praktische Engagement Manfred Liebels für junge Menschen. In einem biographischen Interview nimmt er zu seinen Motivationen und Eindrücken Stellung.

Soziale Ungleichheit, Geschlecht und Gesundheit. Von Birgit Babitsch. Verlag Hans Huber. Bern 2005, 342 S., EUR 29,95 *DZI-D-7483*
Der Zusammenhang zwischen sozialer Ungleichheit und Gesundheit ist in zahlreichen Untersuchungen belegt; aber welche Rolle spielt dabei das Geschlecht? An diesem Punkt setzt die vorliegende Arbeit an und bezieht systematisch die Kategorie Geschlecht in die Analyse sozialer Ungleichheit und Gesundheit ein. Neben einer gendersensiblen Aufarbeitung des Forschungsstandes wurden vorhandene Erklärungsmodelle gesundheitlicher Ungleichheit weiterentwickelt, die die Basis für die empirischen Analysen darstellen. Frauen und Männer unterscheiden sich nach wie vor erheblich in der sozialen und gesundheitlichen Lage. Damit wird deutlich, welche Chancen eine konsequent zwischen den Geschlechtern differenzierende Forschungsperspektive theoretisch wie empirisch bietet.

Arbeitsagenturen auf dem Prüfstand. Leistungsvergleich und Reformpraxis der Arbeitsvermittlung. Hrsg. Holger Schütz und Hugh Mosley. edition sigma. Berlin 2005, 351 S., EUR 22,90 *DZI-D-7484*
Angesichts einer langen Phase hoher Arbeitslosigkeit wurde und wird die Frage nach der Qualität und Wirksamkeit der deutschen Arbeitsverwaltung immer lauter gestellt; der „Vermittlungsskandal“ im Jahr 2002 führte die Kritik auf einen neuen Höhepunkt und war die Initialzündung für eine Reihe von arbeitsmarktpolitischen Reformen, die von der so genannten „Hartz-Kommission“ ausgingen. Was hat sich seitdem verändert? Sind die Arbeitsagenturen auf dem richtigen Weg und bewähren sie sich – auch im internationalen Vergleich? Dieser Sammelband stellt sie aus verschiedenen Perspektiven auf den Prüfstand. In einem ersten Schritt werden Eingliederungserfolg, Kosteneffizienz sowie Sanktions- und Sperrzeitenpolitik der deutschen Arbeitsagenturen mit Hilfe quantitativer Leistungsvergleiche analysiert. Im zweiten Schritt präsentieren die Autoren qualitative Untersuchungen zu Reformen und Umsetzungspraxis der Arbeitsvermittlung, unter anderem zum neuen Kundenzentrum der Bundesagentur für Arbeit. In einem dritten Schritt werden die Erfahrungen anderer Länder mit einbezogen.

Impressum

Herausgeber: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz des Landes Berlin
Redaktion: Burkhard Wilke (verantwortlich) Tel.: 030/83 90 01-11, Heidi Koschwitz Tel.: 030/83 90 01-23, E-Mail: koschwitz@dzi.de, Hartmut Herb (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Dr. Johannes Vorlauffer, Wien
Redaktionsbeirat: Prof. Dr. Hans-Jochen Brauns, Berlin; Hartmut Brocke (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Franz-Heinrich Fischler (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.); Holger Gerecke (Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz); Sibylle Kraus (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Elke Krüger (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset (Alice-Salomon-Fachhochschule für Sozialarbeit und Sozialpädagogik Berlin); Dr. Manfred Leve, Nürnberg; Prof. Dr. Andreas Lob-Hüdepohl (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin); Prof. Dr. Ruth Mattheis, Berlin; Manfred Omankowsky (Bürgermeister-Reuter-Stiftung); Prof. Dr. Hildebrand Ptak (Evangelische Fachhochschule Berlin); Helga Schneider-Schelte (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Ute Schönherr (Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport); Dr. Peter Zeman (Deutsches Zentrum für Altersfragen)

Verlag/Redaktion: DZI, Bernadottestr. 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/831 47 50, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

Erscheinungsweise: 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis pro Jahr EUR 61,50; Studentenabonnement EUR 46,50; Einzelheft EUR 6,50; Doppelheft EUR 10,80 (inkl. MwSt. und Versandkosten)
Kündigung bestehender Abonnements jeweils schriftlich drei Monate vor Jahresende.

Die Redaktion identifiziert sich nicht in jedem Falle mit den abgedruckten Meinungen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung der Verfasserinnen und Verfasser dar, die auch die Verantwortung für den Inhalt tragen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

Übersetzung: Belinda Dolega-Pappé
Layout/Satz: GrafikBüro, Stresemannstr. 27, 10963 Berlin
Druck: druckmuck @digital e.K., Großbeerenstr. 2-10, 12107 Berlin

ISSN 0490-1606